

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüch, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Metnerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 241

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertaebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halver

Freitag, den 12. Oktober

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Ferd u. Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“ —

1928

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Konfessionsverhandlungen zwischen Preußen und dem Vatikan sollen soweit gediehen sein, daß sie alsbald das Abkommen beschließen werden.

* Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ ist über Südfrankreich gegangen. Er hat bei Bordeaux das Festland verlassen.

* Das englische Kabinett hat beschlossen, die Dokumente über das englisch-französische Flottenabkommen baldmöglichst zu veröffentlichen.

* Die Zahl der bei der Einsturzkatastrophe bisher geborgenen Toten hat sich auf 32 erhöht. Die Bergungsarbeiten gehen weiter.

Der Welfenschatz.

In das Heute hinein klingt es wie aus grauer Vorzeit: Welfenschatz. Schulzeiterinnerungen werden wach an Heinrich den Löwen, der einst seinem Kaiser die Lehnstreue brach, aber, glücklicher als dieser, heil und unverfehrt von dem Kreuzzug zurückkehrte, den er zur Sühne — und aus politischen Gründen — hatte unternehmen müssen. Er kam zurück, mit Geschenken aus Byzanz reich beladen, er mehrte seinen Schatz, den dieser mächtige Sachsenherzog schon vorher angesammelt hatte. Dem frommen Sinne der Zeit entsprechend, waren diese zahlreichen Kunstwerke Gegenstände des kirchlichen Kultus, Reliquienbehälter, Kreuzfixe von teilweise unerhörter Schönheit und Kostbarkeit, Glanzstücke mittelalterlicher Goldschmiedekunst in Deutschland.

Nun droht auch diesem Schatz wie so vielen fast zahllosen Kunstwerken jeder Art die Gefahr, hinauszuwandern zu sollen, weil ihn sein Besitzer, der frühere Herzog Ernst August von Braunschweig, jetzt Chef des Hauses Cumberland, an das Ausland veräußern will —, wie der Herzog erklärt: aus Geldmangel. Für zehn Millionen Dollar ist der Welfenschatz — er ist inzwischen nach der Schweiz geschafft worden — für jeden potentiellen Käufer zu haben, der ihn allerdings nur als geschlossenes Ganzes übernehmen darf und ihn als Ganzes erhalten muß.

Natürlich werden gegen den früheren braunschweigischen Herzog wegen seines Vorhabens Vorwürfe erhoben, aber andererseits läßt er mitteilen, daß er sich nicht leichtens von diesen Kunstschätzen trennt, die über 700 Jahre im Besitz seines Hauses waren; doch er sei aus finanziellen Gründen dazu gezwungen. Sein Vater, der verstorbene Herzog von Cumberland, der die Veräußerung seines Hauses mit dem Deutschen Reich vollzog, galt ja als sehr reich.

Auch der jetzt lebende ehemalige braunschweigische Herzog erhielt bei der finanziellen Auseinandersetzung beträchtliche Vermögenswerte zugesprochen. Doch sein Haus hat noch immer den Anspruch auf eine Forderung nicht aufgegeben, von der gerade jetzt wieder öfter gesprochen wird, die aber mit jenem Welfenschatz nichts zu tun hat. Wenn jetzt von diesem Welfenschatz die Rede ist, so taucht etwas allerdings weniger Ehrwürdiges in der Erinnerung auf: der Welfenfonds, das Vermögen des letzten Königs von Hannover, der 1866 bekanntlich seinen Thron verlor; ihm wurde 1867 von Preußen eine Summe von 48 Millionen als Vermögen zugewiesen, aber dann wieder entzogen, als die entthronten Fürsten von Hannover und Hessen mit diesen Geldern preußenfeindliche Agitation trieben. Bekanntlich hat dann dieser Welfenfonds als sog. „Reptilienfonds“ eine nicht immer sehr erfreuliche Rolle gespielt, bis das Jahr 1913 einen Schlussschlag unter die Streiffrage zu ziehen schien.

Infolge der Inflation ist von dem Welfenfonds nicht viel übriggeblieben und das ehemalige Herzogshaus war jetzt bereit, gegen Zahlung einer erhöhten Aufwertung auf die von ihm erhobenen Ansprüche zu verzichten; dann wurde man auch den Welfenschatz nicht zu veräußern brauchen. Aber Preußen lehnte das ab, ebenso den Verkauf des Welfenschatzes; auch das Reich erklärte sich außerstande, die für den Ankauf notwendige Summe herzugeben. So liegt die Gefahr nahe, daß auch der Welfenschatz den Weg nach Amerika antritt.

Die Großgewinner des Weltkrieges, die nach Europa zahllose Schiffsladungen von Geschützen, Munition und jeglichem Kriegsgerät hinüberlieferten, haben dafür nicht bloß Unsummen aus Europa bezogen, sondern schleppten an Kunstwerten auch fort, was sozusagen nicht niet- und nagelfest war. Bedinglich, um jüdischer Besitzer dieser Kunstschätze zu sein, um Eigentümer in Massen wahllos zusammengekaufter Kunstwerke zu werden. Geld spielte dabei gar keine Rolle — bis lange, viel zu spät nach dem Kriege manche Länder diese Ausfuhr von Kunstwerten verboten haben. Am schlimmsten vielleicht ist ja Österreich in dieser Weise ausgeplündert worden. Manches, viel zu vieles wurde sogar von Staats wegen verkauft, um von der Rauffumme — den Staat am Leben zu erhalten.

Mit jedem großen Kunstwerk, das so hinauswandert, verliert das Geburtsland dieses Schatzes ein Stück, ein Denkmal seiner Kultur, seiner Geschichte, verliert ein Stück des Erbes seiner Väter. Aber die Not, das Unvermögen, diesen „Ausverkauf“ zu hemmen, spricht leider allzuoft ein unabänderliches Wort. Selbst wenn man den Wert des Welfenschatzes wohl nur halb so hoch einschätzt, wie dies sein jetziger Besitzer tut, so wird es trotzdem kaum eine finanzielle Möglichkeit geben, mit einem Dollarmilliard in Konkurrenz zu treten, den es reizt, den Welfenschatz zu erwerben.

Glück ab, „Graf Zeppelin“!

Unterwegs nach Amerika.

„Luftschiff marsch!“

Der mit Höchstspannung erwartete Morgen, der die Entscheidung über den Start des „Graf Zeppelin“ zur Amerikafahrt bringen sollte, brach an. Während in der Dämmerung lange Reihen von Arbeitern zur Werkstätte in Friedrichshafen marschieren, flauen sich rings um den Platz die Menschen. Neugierig werden die Passagiere bestaunt, neidische Blicke folgen den Autoführern, die das Glück haben, mit dem roten Ausweisstempel das Tor passieren zu dürfen. Niemand möchte diesem großen Augenblick versäumen, da der „Graf Zeppelin“ die Reise über den Ozean antritt. Noch weht eine kräftige Brise vom See her und es gibt viele Zweifler, die den Aufstieg immer noch für unbestimmt halten. Aber

Dr. Eckener lacht nur: „Wir fahren.“

sagt er; „ich bin heute nacht jede Stunde aufgestanden, bis ich um 3 Uhr wußte, daß es werden würde.“ Und so ist denn das Schiff um 7 Uhr klar, nur daß bis zum letzten Augenblick noch Gas nachgefüllt wird. Dr. Dürr geht noch einmal um das Schiff herum, ruhig suchend, prüfend. Währenddessen wird das Gepäck verladen und schon steigen die ersten Passagiere ein, unter ihnen Kommander Rosenbahl, zum erstenmal wieder in Uniform. Die Fahrgäste belegen ihre Kabinen und kommen dann zu den Fenstern des Salons zurück. Von außen werden ihnen noch Postkarten zum Abwurf zugereicht. Ein Scherzwort fliegt herüber und hinüber. Dr. Eckener geht noch einmal zu seiner Frau und seiner Tochter und spricht mit ihnen noch ein paar feste, rubiae Worte. Er ist Kriese und hat

erfaßt habe. Unwillkürlich sieht man auf den Kommandoplatz, wo

ruhig wie immer Dr. Eckener

seinen Posten eingenommen hat. Er scheint wirklich der einzige zu sein, der nicht von der allgemeinen Erregung und Nervosität erfaßt ist. Das Schiff ist jetzt ganz draußen, mit dem See nur wenige Meter von der Halle entfernt, als auch das Kommando „hoch“ kommt. Wie ein Freiballon steigt das Schiff 10 Meter, 20 Meter. Dann — Rauseln der Maschinentelegraphen. Ein Motor springt an, die anderen folgen nach. Der Bug des Schiffes hebt sich rascher empor: der „Graf Zeppelin“ hat seine Fahrt angetreten. In diesem Augenblick bricht ein ungeheurer Jubel los. Niemand ist zu halten. Fächer-schwenken, Winken mit Armen und Händen. Langsam entwindet sich das Luftschiff den Blicken.

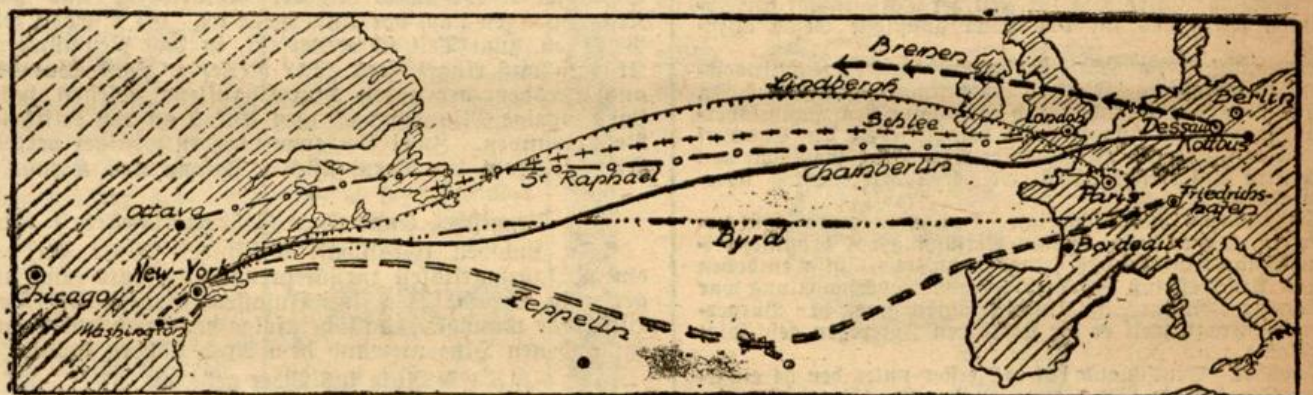
Glückliche Fahrt, „Graf Zeppelin“!

Auf großer Fahrt.

Das Luftschiff flog zunächst in östlicher Richtung und machte dann eine Schleife nach Süden. Über die Fahrtrichtung des Luftschiffes ist auf dem Flugplatz nichts bekanntgeworden. Man vermutet allgemein, daß Dr. Eckener denselben Kurs einschlagen wird, den er bereits im Jahre 1924 genommen hat, d. h. über Südfrankreich und die Azoren. Immerhin ist es möglich, daß unterwegs, je nach der Wetterlage, die unbestimmt ist, Dr. Eckener seine Entscheidung treffen wird.

Um 8.10 passierte das Luftschiff Ronsanz und sämtliche Kirchenaloden läuteten ihm

In der Luft über den Ozean.



In der Karte sind die ausgeführten Transatlantikflüge eingezeichnet, auch der Weg des „St. Raphael“ von Nyabon (Südafrika) nach Ottawa (Kanada). Eine genaue Flugbahn des „Graf Zeppelin“ ist nicht festgelegt worden, doch besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Dr. Eckener denselben Weg nehmen wird, wie im Jahre 1924.

In solchen Dingen des Gefühls nicht viel Worte zu machen. Etwas weiter abseits stehen die Frauen und sonstigen Angehörigen der übrigen Offiziere des Schiffes. Sie kennen diese Art Abschied.

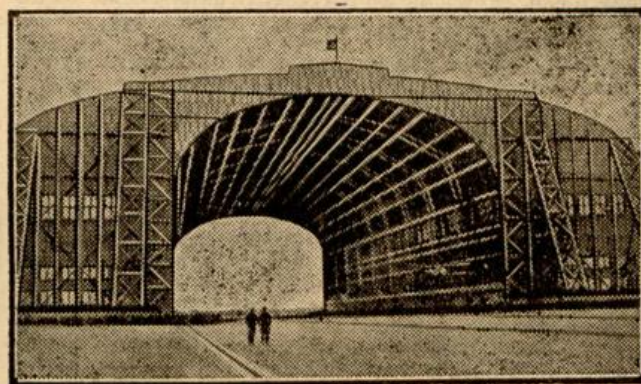
Langsam wird es 1/8. Alles muß an Bord sein und alles steht da,

nur die Lady fehlt.

Dann auch sie. Aber ihr fällt noch ein, daß sie einen Mantel vergessen hat. Jemand muß zum Hotel telefonieren. Atemlos kommt bald der Hausdiener angelaufen. Allgemeines Gelächter, wie der Mantel hineingeliefert wird. Das klatschende Geräusch der Sandsäcke, die abgehängt werden, ließ es verstummen. Man merkt: jetzt wird es ernst. Es wird jetzt ausgewogen. Kommando „Alles loslassen, nur vier Mann anlüften!“ Aber noch ist das Schiff zu schwer. Jemand ruft

„Nachtung, Wasserhose!“

Die um das Schiff herumstehen, müssen eins, zwei, drei Platz machen, man weiß, sonst gibt es eine kalte Dusche.



Die Luftschiffhalle in Lakehurst.

die „Graf Zeppelin“ in Amerika beziehen soll.

Und schon öffnet sich auch ein Ventil und in großen Strömen ergießt sich das Wasser aus dem Schiff in die Halle. Noch einmal wird das Schiff angelüftet. Jetzt ist es ausgewogen. Um 1/8 Uhr kommt das entscheidende Kommando:

„Luftschiff marsch!“

Dr. Eckener, der bisher noch in der Halle ruhig auf und ab ging, ist als Letzter eingestiegen. Dann wird die Treppe abgezogen, die Haltemannschaften setzen sich mit langsamem Schritt in Bewegung und, den Bug nach vorn, gleitet das Schiff ruhig zum Osttor der Halle hinaus. Alles geht mit hinaus auf den Platz. Es ist, als wenn plötzlich eine Erreuna, der Taumel des Augenblicks alles

einen Abschiedsgruß.

Schaffhausen und Waldshut werden überflogen und um 9.33 Uhr ist Basel erreicht. Von hier aus geht es mit scharf westlichem Kurs über französisches Gebiet. 9.45 wird bereits die Festung Belfort überflogen. Um 14 Uhr meldet Lyon den Zeppelin, der dann südlich an Bordeaux vorbei die Nordküste Spaniens entlang fliegt.

Helle Begeisterung in Newyork.

Die Meldung vom erfolgten Start des „Graf Zeppelin“ wurde sofort von allen großen Newyorker Zeitungen in Extrazusgaben auf den Straßen verbreitet. Den Zeitungsverkäufern wurden die Extrablätter buchstäblich aus der Hand gerissen. Auf allen Verkehrsmitteln, in der Untergrundbahn und auf den Omnibussen ist der Zeppelinflug das Gesprächsthema.

Das Luftschiff „Los Angeles“ ist in Lakehurst gelandet. Sobald „Graf Zeppelin“ die Küste von Neu-England erreicht, wird die „Los Angeles“ zusammen mit zwei halbstarren Marineluftschiffen aufsteigen, um dem deutschen Luftschiff bis nach Lakehurst das Geleit zu geben. Das ganze Flugfeld wird polizeilich abgesperrt werden, da man mit mehr als hunderttausend Zuschauern rechnet. Große Empfänge für die Teilnehmer am Flug sind vorgesehen. Vertreter der Stadt Newyork werden die Zeppelinmannschaft von Lakehurst nach Newyork begleiten. Von Battery aus wird ein großer Festzug vom unteren Broadway bis zur Cityhall marschieren, wo ein festlicher Empfang durch Oberbürgermeister Waller stattfindet. Weitere Festlichkeiten werden sich anschließen.

Man erwartet das Eintreffen des Luftschiffes in Newyork am Sonnabend oder Sonntag. Das Schiff, das am Donnerstag morgen um 8 Uhr aufgestiegen ist, braucht etwa 70 Stunden zur Fahrt nach Amerika.

Die Standortmeldungen laufen bei der Funkstation in Zeppelindamm nur sehr spärlich ein, doch ist dies von Dr. Eckener bereits vorher angesagt worden und bietet keinen Grund zu Beunruhigungen, denn der Funkapparat des Luftschiffes ist ständig mit der Aufnahme der Wettermeldungen belegt. Man ist also wesentlich auf die Meldungen aus den überflogenen Orten, und wenn sich das Luftschiff über dem Meer befindet, auf die Meldungen der Schiffe, die es gesichtet haben, angewiesen. Der Norddeutsche Lloyd hat seine während der Flugzeit des Luftschiffes im Atlantik befindlichen zwölf Schiffe angewiesen, nach Möglichkeit funktentelegraphische Verbindung mit dem Zeppelin aufzunehmen, um Positions- und Wettermeldungen zu geben und etwaige Nachrichten von Bord des Luftschiffes in die Heimat weiterzugeben.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Um das Reichsehrenmal.

Nach einer im B. L. erschienenen Notiz sollte die Frage eines Reichsehrenmals für die deutschen Soldaten, die im Weltkriege gefallen sind, im Reichsministerium des Innern nunmehr entschieden worden sein. Im Einvernehmen mit der Mehrzahl aller Frontkämpferverbände habe sich das Reichsinnenministerium für die Errichtung des Ehrenhains in Verla entschlossen. Eine entsprechende Vorlage werde in absehbarer Zeit das Reichskabinett beschäftigen. Erläuterungen an zuständiger Stelle ergaben jedoch, daß eine endgültige Entscheidung bisher noch nicht getroffen ist.

Reichswohnungskonferenz in Hamburg.

Unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Bötz vom Reichsarbeitsministerium sind in Hamburg die Wohnungsreferenten der Länderregierungen zu einer Konferenz zusammengetreten, die der Aussprache über die schwebenden Fragen galt. In bestimmten Zeitabständen finden solche Konferenzen in den verschiedenen Ländern statt. Die letzte Konferenz war in Stuttgart. Auf der Hamburger Konferenz sollen vor allem die gegenseitigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Wohnungsbaufinanzierung ausgetauscht werden. Im Anschluß an die Konferenz beschäftigen die Teilnehmer Wohnungen und Siedlungen in Hamburg, Bremen und Bielefeld.

Für Thüringens Anschluß an Preußen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Gera der Deutschen Volkspartei hat dem Landesverband Thüringen und der Landtagsfraktion eine Entschlüsselung übermittelt, in der darauf hingewiesen wird, daß die Regierungskräfte in Thüringen dem Lande allmählich in ihrer Häufigkeit und langen Dauer außerordentlich abträglich würden und das Ansehen des Staates stark schwächen. Es wird hervorgehoben, daß es erste Pflicht der nächsten Regierung sein müsse, in enger Zusammenarbeit mit dem Parlament die Frage nach dem Anschluß an Preußen durch Einleitung offizieller Schritte der Lösung näherzuführen und dabei auf die kommende Neugliederung des Reiches Rücksicht zu nehmen.

Nordamerika.

Wiedereröffnung des Deutschen Hauses.

Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, kündigte die Wiedereröffnung des Deutschen Hauses an, das seine Tätigkeit voraussichtlich am 1. Dezember wieder aufnehmen werde. Führende Bürger Newyorks und anderer amerikanischer Städte haben für die Instandhaltung des Hauses beträchtliche Mittel beigesteuert. Aus Deutschland kommen zahlreiche Anerbietungen von Büchersammlungen, so u. a. von der Deutschen Akademie in München. Butler nannte die Wiedereröffnung des Deutschen Hauses einen bedeutenden Schritt zur Entwicklung der bereits bestehenden Kulturzentren anderer Länder innerhalb der Universität.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte die Einzelberatung des Strafgesetzbuchentwurfs fort und nahm beim § 3 den ersten Satz des Entwurfs an, der lautet: „Aubert sich das Gesetz, das zur Zeit der Tat gilt, vor der Aburteilung, so ist das für den Täter günstigste Gesetz anzuwenden.“

Berlin. Das Reichskabinett nahm in seiner Mittwochssitzung den Bericht des Führers der deutschen Delegation, Dr. Hermes, über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entgegen und verabschiedete den Entwurf eines Gesetzes über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechtes, welcher dem Reichstag überwiesen wurde.

Schönningen (Braunschweig). Der amtierende Bürgermeister Dr. Schiefelke ist laut Verfügung des braunschweigischen Staatsministeriums seines Amtes vorläufig entbunden worden. Auf Beschluß der Stadtbürgerordnetenversammlung war seit längerer Zeit ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister beantragt, weil er die städtischen Interessen geschädigt haben sollte.

Newyork. Deutschland hat als erster unter den 54 eingeladenen Staaten die Beteiligung an der Internationalen Luftfahrtkonferenz zugesagt, die im Dezember stattfindet. Als Delegierte Deutschlands werden Direktor Merkel sowie der Fluggesamtsinspektor Rohrbach genannt.

Die Reichs- und Länderreform.

Luthers Erneuerungsbund.

Das Organ der Bayerischen Volkspartei lehnt die Entwürfe des Lutherischen Erneuerungsbundes mit Entschiedenheit ab. Es sei nun letzte Klarheit darüber geschaffen, daß von Luther ein Weg aufgezeigt werde, der naturnotwendig an das Grab der Idee eines großdeutschen Föderativstaates führen müsse. Die Vorschläge Luthers hätten nur als weit-ausgehende Skizze zum Einheitsstaat Sinn und Berechtigung. Das sei aber nicht der Weg des deutschen Südens.

Eine sächsische Stimme.

Der Vertreter des Freistaates Sachsen in der kürzlich stattgefundenen Länderkonferenz, Ministerialdirektor Bösch-Hestter, äußert seine persönliche Ansicht über die Reform: Politisch von überragender Bedeutung sei das Problem Reich-Preußen im Vordergrund. Ohne seine Lösung sei eine durchgreifende Reichsreform undenkbar. Die notwendige Verbindung der beiden Zentralinstanzen werde durch politische Beharrungswiderstände gehindert, die nicht allein durch rationale Darlegung dieser Notwendigkeit überwunden werden können, sondern letzten Endes von machtpolitischen Entscheidungen abhängig bleiben. Die gedankliche Auseinandersetzung werde sich aber jedenfalls mit dem Einwand zu befassen haben, daß durch das Aufgehen Preußens im Reich die stärkste Klammer des nationalen Zusammenhaltes preisgegeben würde. Wie sollte beim Aufgehen Preußens im Reich die sogenannte mittlere Instanz (Provinzial- und Länderrechte) in Norddeutschland gewahrt werden? Es empfiehlt sich, die Gestaltung der mittleren Instanz in Norddeutschland zum Ausgangspunkt der weiteren Verfassungsberatungen zu machen. Hierfür spreche auch, daß die Vorentwürfe Preußens auf diesem Gebiete ein erster wertvoller Inhalt für die nunmehr unter Berücksichtigung allgemeiner Reichsinteressen fortzuführenden Arbeiten bieten können.

Das Flottenabkommen wird veröffentlicht.

Amtlicher Entschluß in London.

Nach der Sitzung des englischen Kabinetts wurde mitgeteilt, daß mit dem Eintreffen der italienischen Note nunmehr die Antworten sämtlicher Mächte in London eingelaufen sind, denen das englisch-französische Flottenkompromiß zwecks Rückanerkennung unterbreitet worden ist. Unter diesen Umständen besteht nach amtlicher Auffassung kein Anlaß mehr, die auf das Flottenkompromiß bezüglichen „wesentlichen“ Dokumente der Öffentlichkeit vorzulegen. Die Publikation wird nunmehr erfolgen, sobald die für die Veröffentlichung eines Teiles der Papiere notwendige Zustimmung anderer Regierungen in London vorliegt.

Horan noch nicht aus Paris ausgewiesen.

Eine halbamtliche Veröffentlichung in Paris besagt,

dem amerikanischen Journalisten Horan, der wegen der Enthüllungen über das Flottenkompromiß für eine Zeitlang verhaftet wurde, sei auf Grund der Unterredung des Präsidenten des amerikanisch-englischen Journalistenverbandes in Paris mit dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes die Erlaubnis erteilt worden, bis zum Abschluß der Untersuchung über die Entwendung des französischen Geheimdokumentes in Paris zu verbleiben. Horan hätte sonst bis Donnerstag Paris verlassen müssen. Als man Horan die Verlängerung seiner Aufenthaltserlaubnis mitteilen wollte, war er jedoch nicht auffindbar. Man ist aber sicher, daß er sich noch in Paris aufhält. Über die Art und Weise, wie Horan arretiert wurde, hat Berthelot sein Bedauern gegenüber Bird ausgedrückt. Große Aufregung hat in Paris die Drohung des amerikanischen Zeitungskönigs Hearst hervorgerufen, in dessen Auftrag Horan gehandelt hat: „Frankreich solle sich vorsehen, daß seine Machinationen und seine Geheimdiplomatie nicht zu einem neuen Kriege führen, bei dem es nicht auf die Unterstützung der Vereinigten Staaten rechnen könne.“

Die preussische Konfordsatsfrage.

Vor den Kabinettsberatungen.

Die bisher geheim gebliebenen Verhandlungen über den Abschluß eines Konfordsats zwischen Preußen und dem Vatikan sollen so weit gediehen sein, daß der Minister sich in kurzem mit der Angelegenheit beschäftigen soll.

Über die bisher vorliegenden Vorschläge verlautet, der Vatikan wünsche die Einrichtung von drei neuen Bistümern zu den bisher vorhandenen acht, und zwar in Berlin, Essen und Kamin in Pommern. Dann sollen die bestehenden Bistümer Breslau und Paderborn zu Erzbistümern erhoben werden. Die Bischöfe werden jetzt durch die Bistumskapitel gewählt, in Zukunft sollen sie vom Heiligen Stuhl nach vorherigem Benehmen mit der Staatsregierung ernannt werden. Auch über die Schulangelegenheiten soll ein Kompromiß in Untergang gebracht sein, nach dem die Regierung verpflichtet sei, bei nachgewiesenem Bedürfnis für Errichtung katholischer Bekenntnisschulen Sorge zu tragen.

Wie man hört, erheben sich bezüglich der Schule bereits erhebliche Bedenken bei den liberalen Parteien, während die Neuerrichtung von Bistümern den Regierungsstellen zweifelhaft erscheint, da diese Bistümer größere Gebäudeforderungen erfordern. Die Umwandlung in Erzbistümer ist weniger schwierig, zumal sie keine Kosten verursachen. Der für Donnerstag angesagte preussische Kabinettsrat dürfte kaum zu grundlegenden Beschlüssen bei dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen gelangen.

Im brennenden Autobus.

Entsetzliche Autounfälle.

Ein mit 14 Personen besetzter Hamburger Autobus der Verkehrslinie Hamburg-Riel fuhr bei Einfahrt gegen einen Baum. Durch den Anprall platzte der Benzintank und der Wagen stand sofort lichterloh in Flammen. Aus dem Wagen ertönten gellende Hilferufe. Die Bewohner der nahe gelegenen Häuser schlugen die Fenster des Wagens ein und beteiligten sich nach Kräften an dem Rettungswerk. Die inzwischen alarmierte Neumünsterer Berufsfeuerwehr rückte mit der Motorspritze und zwei Krankenwagen nach der Unfallstelle ab. Es wurden zehn Personen, zum Teil schwerverletzt, in das Neumünsterer Krankenhaus eingeliefert. Der Reisende Paul Wurzbach aus Dresden, der neben dem Chauffeur gesessen hatte, starb wenige Minuten nach dem Unfall an den erlittenen Brandwunden. Zwei Personen wurden weniger verletzt. Die Mehrzahl der Verunglückten stammt aus Hamburg.

Tragisches Ende eines Jahrmarktsfestes.

In Ludwell (Grafschaft Wiltshire) stürzte ein von einem Jahrmarktsfest zurückkehrendes Lastauto um und geriet in Brand. Die fünf Insassen fanden den Tod; Hilfe war unmöglich, da sich infolge der durch den Brand entstandenen Hitze niemand dem Auto nähern konnte.

Ein Auto ins Meer gestürzt.

An der finnisch-russischen Grenze stürzte ein Personenauto mit vier Insassen in voller Fahrt von der hohen Fahrstraße ins Meer. Alle Insassen wurden dabei getötet. Angeblich soll der Chauffeur betrunken gewesen sein.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 12. Oktober 1928.

Körperschulung auf dem Lande.

Nicht selten hört man Klagen, daß zwar in den Städten, nicht aber auf dem Lande die körperliche Erziehung der Jugend einen Programmpunkt der Jugendberziehung bilde. Und dann erfolgt fast immer die Antwort, daß die Dörfer nicht die Möglichkeit und auch nicht die Mittel haben, für die Ausbreitung der Leibesübungen und der Körperschulung in hinreichender Weise Sorge zu tragen. Beides ist nicht ganz richtig: auch dem kleinsten Dorf noch ist es bei einigem guten Willen möglich, sich mit in die Reihen derer, welche die Leibesübungen der Knaben und Mädchen zu fördern geeignet sind, zu stellen, und was die Mittel angeht, so sind sie in den meisten Fällen nicht so unerschwinglich hoch, daß sie nicht aufgebracht werden könnten. Aber natürlich muß auch da der gute Wille vorhanden sein. Mögen die Schwierigkeiten anfangs auch als unüberwindlich erscheinen — wenn als Führer der Körperschulungsbewegung der richtige Mann am richtigen Platze steht, werden sie fast immer überwunden werden können. Daß und wie sehr das möglich ist, beweist ein „Schulfall“, der aus dem Kreise Wittgenstein berichtet wird. In dem Dorfe C., das etwa 800 Einwohner zählt, hat ein junger Lehrer von der Schuljugend, die er zu einem Turnverein zusammengeschlossen hat, eine Waldlichtung zu einem recht ansehnlichen Turn-, Sport- und Spielplatz herrichten lassen. Wenn der Winter vorbei sein wird, soll unter Ausnutzung des vorbeistreichenden Baches auch noch ein Bad angelegt werden. Während des Winters aber werden in der Schule Lichtbildvorträge veranstaltet, damit der Dorjugend auch theoretisch mit der Körperkultur vertraut werde. Man sieht: es geht alles, wenn es nur richtig angefangen wird, und „das Land“, dem wir ja ein Teil unserer Volkskraft verdanken, sollte sich das in Zweifelsfällen gesagt sein lassen und danach handeln!

—* Die Sperrung der Kreisstraße im Hönnetal ist aufgehoben.

—* Preussischer Landgemeindetag West. Der Gesamtvorstand des Preussischen Landgemeindetages West tritt am 12. und 13. Oktober d. J. im Kurhaus zu Bad Deynhausen zu einer Sitzung zusammen. Neben einer Reihe interner Fragen wird sich der Vorstand in erster Linie mit der westlichen kommunalen Neugliederung, sowie mit der Kreisverfassungsreform beschäftigen. Weiterer Gegenstand der Verhandlungen sind die vom Preussischen Landgemeindetag West wiederholt geforderte Neuordnung des Volksschullastenausgleichs, sowie eine Anzahl sonstiger wichtiger Verbandsfragen.

—* Hindenburg-Goldstücke. Die Staatliche Münze Berlin prägt zu Ehren unseres Herrn Reichspräsidenten an-

lässlich seines 81. Geburtstags erstmalig eine Anzahl Hindenburg-Goldstücke in der Größe der früheren Zwanzigmark- und Zehnmarkstücke aus. Diese erstklassigen hochglanzpolierten Jubiläumstücke sind zum offiziellen Preise von 25 RM. bzw. 15 RM. durch die Ausgabestelle der Hindenburg-Goldstücke, München, Reitmorsstraße 26 — Postfach 16309 — portofrei zu beziehen und gelangen nach Vereinfachung des Betrages bzw. gegen Nachnahme zum Versand.

Halver

—* Westdeutscher Wirtschaftsfunk. Am Sonntag, den 14. Oktober bringt der Westdeutsche Rundfunk zwei Vorträge, die mit Rücksicht auf die Landwirte gerade an diesem Landwirtschaftsfunk H. Siebold über „Die Aufzucht von Tieren“ und „Die Aufzucht von Vögeln“ gehalten werden. Von 11,35 bis 11,55 Uhr spricht im des Grünfutters in Sauergruben und Silos.“ Besondere Beachtung dürfte auch der „Steuerfunk“ von Dr. Wandorf in der Zeit von 12,40 bis 13 Uhr gerade in der Landwirtschaft finden.

—! 50jähriges Jubiläum der Schankstätte Gust. Böhle-Gicholz. Im Jahre 1878 ist das Gebäude von Rob. Jung erbaut; wofür er eine Wirtschaft eröffnete und einen Bäckereibetrieb einrichtete. Im Jahre 1913 ging die Besitzung käuflich an den jetzigen Besitzer Gust. Böhle über. Im Baujahre war dieses Haus noch das einzige Gebäude zwischen der früheren Schmittdischen Wirtschaft und Bremer-Gicholz. Im Laufe der Jahre hat sich dieses Bild geändert, es sind mehrere Fabrikbetriebe und viele Wohnhäuser in diesem Bezirk entstanden. — Die Entwicklung schreitet weiter fort, am Vingerweg werden im kommenden Jahre weitere zwei Neubauten errichtet.

—!! Lichtspiele Carlshöhe. In dem Programm der Lichtspiele Carlshöhe für Samstag und Sonntag sind wieder zwei neue Großfilme vorgesehen. In dem Harry Liedtke-Film „Wochenendauser“ (Ich hab' mein Herz beim Wochenende verloren) wirkt der bekannte und überall gern gesehene Harry Liedtke sowie Maria Paudler und Fritz Kampers in den Hauptrollen mit. Dieser neueste Großfilm, ein Spiel mit Wochenendauser, Sommernachtsausflügen, Tanzabenden in kleinen Pensionen und Gartenlokalen, Kahn- und Strandpartien dürfte auch hier ungeheuren Beifall finden, wofür schon allein die Mitwirkung von Harry Liedtke und Maria Paudler verbürgen. Der zweite Film heißt „Jopf und Schwert“, ein historischer Großfilm mit Mady Christians, ein Film aus den Rheinberger Jugendtagen des großen Königs. Albert Steinrück verkörpert hier den König Friedrich Wilhelm I. Dieser Film zeigt das Hofleben der damaligen Zeit, das mit allem Prunk, aber auch mit aller Strenge geführt wurde und zeigt besonders, wie die heimlichen Zusammenkünfte der Prinzen und Prinzessinnen durch die Strenge des Vaters unterbunden wurden. Auch dieser Film bietet den Besuchern etwas Besonderes, so daß sich ein Besuch der Lichtspiele Carlshöhe nur lohnen kann. Neben diesen beiden Großfilmen wird noch ein Lustspiel gezeigt. Am Samstag nachmittag von 2—5 Uhr, findet eine Jugendvorstellung mit Charlie Chaplin, vornehmendem Großfilm „Jopf und Schwert“ und einem Lustspiel-Schlager statt.

—: Jufarensieber betitelt sich der eine Hauptschlager des Apollo-Theaters. Eine lustige Nachbegebenheit aus der Zeit der Crefelder Hugenotten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von G. Kadelburg in 7 Akten. Als gewaltiger Sensationsfilm kommt zur Aufführung der Sensations- und Abenteuerfilm „Goldfieber“, in 6 Akten und unsere lustigen Einlagen. Auf vielseitigen Wunsch gelangt als Einlage nochmals der große Douglas Fairbank-Film zur Aufführung. „Im Zeichen des Joro“, 8 Akte Sensation. Am Sonntag ist von 1,30—4 Uhr Kindervorstellung. Unsere Vorstellung beginnt am Sonnabend 6 Uhr Kassenöffnung, Anfang 7 Uhr. Die letzte Abendvorstellung 8,30 Uhr.

—! Kaninchenzucht. Die Vorarbeiten für die am Samstag und Sonntag, den 20./21. Oktober in der Turnhalle stattfindenden XI. Kreisverbandes-Ausstellung der Kaninchenzüchter des Kreisverbandes Lüdenscheid schreiten rüstig vorwärts. Die Anmeldungen sind in ziemlich befriedigender Zahl eingelaufen, zwei bewährte Preisrichter von gutem Ruf sind verpflichtet, die ihre Aufgabe bereits gegeben haben, es sind die Herren Carl v. Hedt-Hasse und Carl Storch-Altena, die sicherlich jedem Aussteller ein gerechtes Urteil fällen werden. Auch ist eine gute Musikkapelle in Aussicht genommen, die den Besucher neben den vielseitigen Kaninchenrassen und Pelzzeugnissen noch eine gemütliche Unterhaltung bieten werden, auch wird Sorge getragen werden, für gute Speisen und Getränke während der Ausstellungstage um auch den auswärtigen Besuchern in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Anschließend findet am 21. Oktober nachmittags 1 Uhr beginnend im Sitzungssaal der Turnhalle die Delegiertenversammlung der angeschlossenen Vereine des Kreisverbandes Lüdenscheid statt. Alles nähere für die Ausstellung besagen die Plakate und Inserate der kommenden Woche.

Kierspe-Bhf.

—b Vor einiger Zeit ging durch die Tageszeitungen ein Artikel über die am hiesigen Bahnhof herrschenden Zustände, in welchem u. a. auch der Wunsch ausgesprochen wurde, daß der Güterschuppen anstatt wie bisher um 8 Uhr schon um 7 Uhr geöffnet werden könnte. Von der Leitung der hiesigen Station wird in Bezug auf diesen Punkt nun mitgeteilt, daß die Güterschuppen der Reichsbahn für den Stückgutverkehr allgemein erst um 8 Uhr geöffnet werden. Die Frachtbefehle der mit dem Frühgüterzug hier einlaufenden Wagenladungen können schon ab 6,30 Uhr, diejenigen der mit dem Güterzug um 6,30 Uhr einlaufenden Wagen ab 7,30 Uhr eingeliefert und die Wagen abgefahren werden. Was nun die Erweiterung des Bahnhofes anbelangt, so ist seitens der Reichsbahn vorgesehen, im nächsten Frühjahr mit diesen Arbeiten zu beginnen, so daß dann den augenblicklichen Zuständen ein Ende bereitet werden soll. In verkehrstechnischer Hinsicht ist dieses sehr zu begrüßen. Hoffentlich hält die Reichsbahn nun aber auch Wort. Die Ueberdachung des Bahnsteiges, auf die an dieser Stelle auch wiederholt hingewiesen worden ist, dürfte nach Mitteilung der Reichsbahn noch einige Zeit auf sich warten lassen.

—b Eine Gefahr für den Verkehr bildete seit längerer Zeit der eiserne Zaun, der vor vielen Jahren längs den Hammerteich der Firma Rohwinkel, deren Hammerwerk zwischen Grünenbaum und Volme direkt an der Provinzialstraße liegt, errichtet wurde. Der eiserne Zaun war mit der Zeit völlig eingesenken und zum Teil von Strauchwerk überwachsen worden, so daß evtl. von der Fahrbahn abkommende Fahrzeuge direkt in den großen Hammerteich stürzen konnten. Seitens der Straßenverwaltung ist man nun dazu übergegangen, den Zaun freizulegen und mittels Hebewerkzeugen hat man die Pfeiler gehoben und neu fundamantiert.

—b Trokdem der Herbst nunmehr herangekommen ist, sind in den letzten Wochen noch verschiedene Neubauten

Begonnen worden. Der Anstreichermeister Jüllgraf hat seinen Neubau im Rohbau vollendet, das Dach ist aufgelegt und die Innenarbeiten schreiten rüstig voran. In der Windfuhrstraße hat der Fabrikarbeiter Carl Namolowsky ebenfalls ein Zweifamilienwohnhaus errichtet. Auch hier schreiten die Arbeiten gut fort. Auf Bordinghausen hat man in diesen Tagen mit dem Bau eines Fabrikgebäudes begonnen. In demselben beabsichtigt man die Fabrikation von Baubeschlag einzurichten. Das in Grünbaum begonnene Wohnhaus des Herrn Wollmann ist bereits fertiggestellt. Das gleiche gilt von dem großen Geschäftsneubau des Herrn Rogge an der Hauptstraße. Überall wird fieberhaft gearbeitet, um die Bauten vor dem Winter fertig zu haben.

Ein Hund als Reforschwimmer. Ein amerikanischer Polizeihund ist von Albany, der Hauptstadt des Staates New York, nach Kolumbia geschwommen. Er hat die Strecke, die 230 Kilometer lang ist, in 44 Stunden 49 Minuten zurückgelegt.

Bergmann macht ein S für ein L.

Neue Belastungen gegen Dr. Jacoby.
Im Verlauf der weiteren Vernehmungen im Bergmann-Prozess belastet der Angeklagte Bergmann den Mitangeklagten Dr. Jacoby dadurch, daß er sagt, er habe bereits vor dem Februar 1927 mit Jacoby in loser Verbindung gestanden. Schon im Jahre 1925 führte er einen Prozeß, in dem ein gewisser Lachner eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben hatte. Dr. Jacoby hat ihm gesagt, er sollte die Strafanzeige nicht gegen Lachner, sondern gegen Sadner richten, dann werde die Sache an sein Dezernat gelangen. Angekl. Dr. Jacoby: „Bergmann hat mir 1925 diesen Fall erzählt und ich habe ihm gesagt, daß ich den Buchstaben L nicht bearbeite. Nachher bekam ich die Anzeige gegen Sadner. Als ich feststellte, daß es ein falscher Buchstabe sei, habe ich die Sache sofort an den zuständigen Dezernenten abgegeben und mich um die Sache nicht weiter gekümmert.“ Vors.: „Bisher haben Sie immer die Behauptung aufgestellt und ich bin auch stets der Ansicht gewesen, daß Sie von 1924 bis 1927 mit Dr. Jacoby nichts zu tun gehabt haben.“ Angekl. Bergmann: „Als ich im Juni 1925 in meiner damaligen Straffache aus dem Gefängnis entlassen worden war, nahm ich vorübergehend eine Wohnung in Lankvitz. Ich weiß genau, daß ich von dort mit Dr. Jacoby über meine Straffache telephoniert habe.“ Angeklagter Dr. Jacoby: „Es ist absolut aus der Luft gegriffen,

daß ich mit ihm über seine Straffache gesprochen habe.“ Im weiteren Verlauf der Sitzung sagte Frau Bergmann auf die Frage des Vorsitzenden: „Wann haben Sie zum ersten Male von Staatsanwaltsschreiber Dr. Jacoby gehört?“: „1924. Der Anlaß war, daß mein Mann sagte, er müsse sich im Edenhotel mit Dr. Jacoby und Josenberg treffen. Er gab mir 300 Mark, die ich

in ein weißes Kuvert stecken sollte. Die mußte ich Dr. Jacoby geben. Als Dr. Jacoby ins Café kam, ging mein Mann hin und gab ihm das Kuvert, dann nahm mein Mann die Briefstache heraus und gab ihm noch Geld. Als ich ihn nachher fragte, sagte mein Mann, ja, Dr. Jacoby brauchte mehr für einen Freund, dem muß er auch etwas abgeben.“

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 11. Oktober.
Donnerstagssitzung des Reichskabinetts.

Berlin. Das Reichskabinetts setzte in seiner Donnerstagssitzung, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehalten wurde, die Beratung über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen fort und verabschiedete alsdann den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz, welcher demnächst dem Reichsrat zugeteilt wird.

Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Textilindustrie.

Berlin. Der Arbeitgeberverband der Deutschen Textilindustrie teilt mit, daß zur Unterstützung des Textilarbeiterverbandes von Düren, München-Gladbach, Rheydt und Wierfen zunächst die Arbeitgeberverbände der rheinisch-westfälischen Textilindustrie einstimmig die Sympathieaussperrung ab 27. Oktober beschließen haben.

Trauerfeier für Major v. Tschudi.

Berlin. In der evangelischen Kirche des Invalidenhauses in der Schornhorststraße fand die Trauerfeier für den verstorbenen Vorsitzenden des Aeroklubs von Deutschland, Major v. Tschudi, statt. In seiner Gedächtnisrede würdigte der Geistliche noch einmal die hervorragenden Leistungen Major von Tschudis im Dienste der deutschen Luftfahrt, für die er von ihren Anfängen bis zuletzt an hervorragender Stelle gewirkt hat. Nach der Gedächtnisrede wurde die Leiche unter den Musikklängen einer Reichswehrkapelle zum Friedhof gebracht. Eine Fliegerstaffel der Deutschen Verkehrsfliegerschule umkreiste den Friedhof, während der Sarg langsam hinabgesenkt wurde.

Die innere Abrüstung in Österreich.
Wien. In Verfolg der Einladung des Bundeskanzlers Dr. Seipel fand die erste Besprechung der Führer der parlamentarischen Parteien über die innere Abrüstung statt. Der Bundeskanzler gab dann namens der Regierung die Erklärung ab, daß sie die Beratungen über die Sicherung des Friedens vollständig ernst nehmen und meint, sie müßten mit Beharrlichkeit fortgesetzt werden, bis sie zum gewünschten Ziel geführt haben.

Verhaftung wegen des Prager Einsturzungssturzes.
Prag. Der Bauleiter Mondl, der den eingestürzten Bau in der Poricstraße in Prag zu beaufsichtigen hatte, wurde verhaftet. Er hat bereits zugegeben, daß die Fundamente aus minderwertigem Zement hergestellt waren.

Serriot erkrankt.
Paris. Unterrichtsminister Serriot ist an einer Muskelschwäche am rechten Bein erkrankt und muß einige Tage das Bett hüten.

Maßregelung eines deutschen Pfarrers in Litauen.
Kowno. Der evangelisch-lutherische Pastor in Ribarth, Edardt, der Reichsdeutscher ist, wurde von der Polizei aus dem Amtsbücher abgezogen und das Pastorat zu räumen. Edardt war früher Missionar in China und seit etwa acht Jahren in Litauen als evangelisch-lutherischer Pastor tätig.

13 Tote bei einem Dampferzusammenstoß.
Bukarest. In der Nähe von Galatz stieß auf der Donau ein Motorleichter mit einem Boot zusammen, auf dem sich 16 Personen befanden. 13 ertranken. 11 Leichen wurden aus dem Wasser gezogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Boot ohne Licht fuhr.

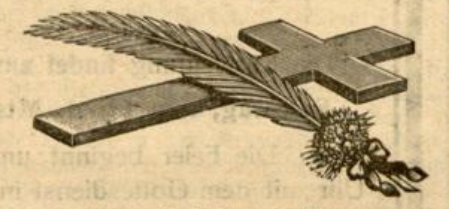
47 Opfer eines Brandes.

Rangun. Bei Paunegbe geriet aus einer undichten Stelle der Petroleumumförmung der Birma Oil Company ausfließendes Petroleum in Brand. 47 Eingeborene, darunter 18 Frauen, kamen in den Flammen um. Über 20 wurden verletzt. Die Eingeborenen der umliegenden Dörfer hatten versucht, das aus dem Leck der Rohrleitung austretende Petroleum für ihren eigenen Gebrauch zu sammeln.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch. Häßlich gefärbten Zahnelag.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Du bist so früh von uns geschieden und tief ist unser Schmerz, daß wir Dich niemals wiederseh'n, das ist zuviel für unser Herz.

Heute morgen 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Amtssekretär
Hugo Meisterjahn
im blühenden Alter von fast 32 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Alma Meisterjahn
geb. Sechtenleck
und Kinder.

Kierspe und Kierspe-Bhf.,
den 11. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Oktober 1928 nachm. 3.30 Uhr vom Sterbehause aus.

Geschäftsbogen
Mitteilungen
Postkarten

Allgemeiner Anzeiger
Buchdruckerei
Halver i. W. Fernruf 42

Landwehrverein
Kierspe.

Zur Teilnahme an der
Einweihung des
Ehrenmals
am Sonntag, d. 14. d. M.
tritt der Verein um 9¹/₄
Uhr am Vereinslokal an.
Vollzählige Beteiligung
erwünscht
Der Vorstand.

Turnverein
Kierspe e. V.

Sonntag, den 14. Okt.
cr., 9.45 Uhr, antreten
zum gemeinsamen Kirch-
gang und Einweihung
des Ehrenmals.
15 Uhr antreten zur
Beerdigung des Turn-
bruders
Hugo Meisterjahn
Um recht zahlreiche Be-
teiligung bittet
der Vorstand.

Spitzenverein
Elbringhausen.

Am Sonntag, den 14.
Oktober, vormittags 9.15
Uhr
Antreten z. Abmarsch
nach Kierspe.
Einweihung des Ehrenmals.
Beteiligung eines jeden
Spitzen ist Pflicht.
Der Vorstand.

gepr. Werkmeister
sucht Nebenstellung,
möglichst in der elektro-
technischen Branche, ge-
stügt auf gute Zeugnisse.
Gefl. Angebote unter
G 375 an die Geschäfts-
stelle des Allg. Anzeigers
erbeten.

Suche für sofort oder
zum 1. Nov. einen zu-
verlässigen
Fuhrknecht
Albert Theimann,
Halver.
— Fernruf 125. —

Zur Herbstübung em-
pfehle und halte auf
Lager vorrätig:
Ammoniak
Superphosphat 9x
Ammoniak
Superphosphat 5x10.
Knochenmehl 4x25%
Thomasmehl
16,06% zitral.
Kali 41%
Kainit 12,8%
Schwefel. Ammoniak
20,96%
Natronasapeter
15,9%
Leuniasapeter 26,2%
C. Zimmermann,
Dhl.-Rönfahl.
Telefon Nr. 11, Rönfahl

Lichtspiele
KARLSHOHE
Halver

Samstag, den 13. Oktober, abends 8¹/₄ Uhr
Sonntag, den 14. Oktober, ab 5 u. 8¹/₄ Uhr

2 Großfilme

Harry Liedtke
Maria Paudler



Doorman und Zoubine

(Ich hab' mein Herz im Wochenend' verloren...)

Ein heiteres Spiel von Lust und Liebe in 7 Akten.

Sonntag 6 Uhr. Sonntag 4 Uhr

Beginn der letzten Abendvorstellung 8¹/₂ Uhr

Husarenfieber

Ein heiteres Spiel aus der Zeit der Krefelder Husaren nach dem gleichnamigen Bühnenwerk in 7 Akten.

Außerdem d. große Sensations- u. Abenteuerfilm
Goldfieber
6 spannende Akte.
Sowie unsere
lustigen Einlagen.

Sonntag von 1.30 bis 4 Uhr
Kinder-Vorstellung.

Röhl's
Illustrierter Deutscher
Flottenkalender
1929

vorrätig in der
Buchhandlung Wilh. Bell jr.

Zopf u. Schwert

Ein historischer Grossfilm aus den Rheinsberger Jugendentagen des grossen Königs.

Rokokobilder der allerzierlichsten Gewandtheit.
Mady Christians . . von entzückender Schelmerei, voll Charme und blühender Laune . . . ein liebenswerter Verehrer **Wilhelm Dieterle**, spielen die Hauptrollen. Es ist ein Preußenfilm und darum ein Film vaterländischer Bedeutung.

Lustspielschlager

Sonntag von 3 bis 5 Uhr
Jugendvorstellung.
Eintritt 30 Pfennig.

Einrahmen v. Bildern, Diplomen usw. besorgt prompt u. billigst **Wilh. Bell jr.**



Turnverein Ennepe.

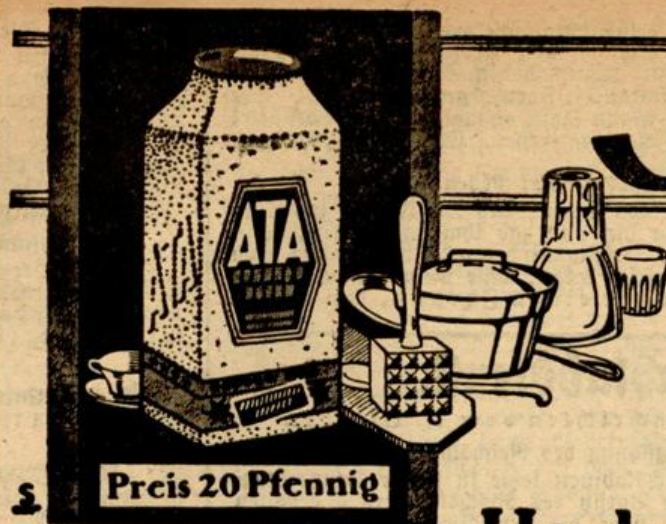
Sonntag, den 14. Oktober nachm. 5 Uhr
im Vereinslokale Schulte, Ennepe
Feier des

2. Stiftungsfestes

bestehend aus Konzert u. turnerischen
Vorführungen, verbunden mit
Jahn-Gedächtnisfeier

Anschließend: **Ball.**

Zu zahlreichen Besuch ladet freund-
lichst ein **der Vorstand.**



Preis 20 Pfennig

*Sei's Holz und Stein,
Metall und Glas*

putzt nur mit „ATA“ merkt Euch das!

Ata ist hervorragend in seiner
Wirkung und im Gebrauch
überaus sparsam und ergiebig.

Neu bleibt alles durch —

ATA

Henkel's Putz- und Scheuerpulver.

Danksagung

Für die so überaus zahlreichen Be-
weise herzlicher Teilnahme beim Helm-
gange unserer lieben Verstorbenen,
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Mähler.

Einladung

zur Einweihung des Ehren-
mals in Kierspe.

Die Einweihung findet am
Sonntag, den 14. d. Mts.

statt. Die Feier beginnt um 10
Uhr mit dem Gottesdienst in der
Kirche, daran anschließend Weihe
des Ehrenmals.

Die ganze Gemeinde wird hier-
durch zur Teilnahme eingeladen.

Der Denkmals-Ausschuß.

Gast- u. Schankwirtschaft
Gust. Böhle
Eichholz

Habe mein Lokal **neuzeitig renoviert**
Samstag — Sonntag

Einweihung
mit musikalischer
Unterhaltung

Um geneigten Zuspruch bittet
Gust. Böhle.

Empfehle mein reichhaltiges
Schuhlager

in Herren-, Damen-, u. Kinderschuhen

zu den billigsten Tagespreisen.

Große Auswahl in allen Arten

HAUSSCHUHEN.

Neuanfertigungen nach Mass

Reparaturen gut und billig

in Ia. Kernleder.

Fritz Völker, Bollwerk.

Milchtransportkannen

Ia. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund
im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Lt.
mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9.—, 11.50
mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10.50 13.—
Namenschild fertig aufgelötet Mk. 0.70
mehr. Versand gegen Nachnahme.

E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 I. W.
Telephon 4374 Gegr. 1879

Ein Ereignis ersten Ranges
ist unser heute beginnender
Sonderverkauf

Schlupftholen

und Trikotagen.

Für wenig Geld gute Ware!

Das ist unsere Parole für diese Veranstaltung. Unsere Anstrengungen
sind noch gewaltiger, noch erstaunlicher, als seither. Riesige Waren-
mengen auf Extratisch, wunderv. Auswahl u. überragende Preiswürdigkeit!

Kinder-Futter-Schlüpfer
von Größe 30—50
in hübschen Farben sortiert . . . **0.75**

Kinder-Futter-Schlüpfer
in besonders schwerer und warm.
Qualität, gut verstärkt
Größe 40-50 **1.25** Größe 30-35 **0.95**

Kinder-Futter-Schlüpfer
mit kunstseidener Decke, schwere
Ware, von Größe 30—50 . . . **1.45**

Zum Aussuchen! Drei Serien
Damen-Korsettschoner
in teils feinen u. schwer gestr. Qual.
Serie III 0.75, Serie II 0.55, Serie I **0.30**

Damen-Unterziehhosen
teils fein und schwer gestrickt, in
weiß und farbig sortiert . . . **0.58**

Damen-Hemdosen
Windelform, fein gestrickt . . . **0.95**

Zum Aussuchen!
Damen-Hemdosen
mit kurzem Bein und Schlit, in nur
schweren festen oder fein gestrickten
Qualitäten sortiert . . . **1.95**

Zum Aussuchen!
Kinderhemdchen
und -Höschen
fein gestrickt, in div. Qual. **0.38**

Damen-Futter-Schlüpfer
in mittelschwerer Qualität, geeignet
für den Liebergang . . . **0.88**

Damen-Futter-Schlüpfer
in besonders schwerer Ausführung
und hübschen Pastellfarben sortiert.
Jetzt besonders billig . . . **1.45**

Damen-Futter-Schlüpfer
mit kunstseidenen Streifen, in mol-
liger Qualität, viele Farben **1.95**

Herren-Normal-Hosen
gute wollgemischte Ware . . . **1.45**

Herren-Normal-Hemden
wollgemischt, gut verarbeitet . . . **1.45**

Herren-Normal-Hemden
wollgemischt, mit doppelter Brust **1.95**

Zum Aussuchen!
Herren-Einsatz-Hemden
in schweren festen Qualitäten, nur
moderne Einsätze, besonders preis-
wert, teils II. Wahl Serie III 2.50 Serie II 1.95 Serie I **1.45**

Zum Aussuchen!
Ein großer Posten schwerer
Damen-Futter-Schlüpfer
mit kunstseidener Decke od.
Damen-Schlüpfer aus Allos-
K'seide, in div. Streif.-sort., l.w. **1.95**

THEAT

LEONHARD AKTIEN-GES
Lüdenscheid.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 14. Oktober,
9 Uhr: Feier des hl. Abendmahls (Pfarrer Linde-
mann), 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Lindemann)
11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. 2.30 Uhr
Gottesdienst i. Oberbrügge, Pfr. Lindemann, Dien-
stag 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Vorberei-
tung zum Kindergottesdienst. Freitag 8.30 Uhr
Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. 4 Uhr Gem. Bibel-
stunde. 5.15 Uhr Jungfrauenverein Bibelbe-
sprechung. Montag 8.30 Uhr Jungfrauenverein
Bibelbesprechung P. Lindemann. Montag 8 Uhr
Jünglingsverein Turnen. Dienstag 8.30 Uhr
Jünglingsverein Vorstandssitzung. Mittwoch 8.30
Uhr Jünglingsverein Bibelbesprechung. 8.30 Uhr
Jungfrauenverein Gruppenabend. 4 Uhr Missi-
onshandwerksstunde. Donnerstag 8.30 Uhr Blau-
kreuzverein. Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein,
Chorstunde. Samstag 8.30 Uhr Gebetsstunde.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a.
Sonntag, 11 Uhr morgens Sonntagschule. Die
Versammlungen fallen aus wegen Beteiligung an
der Kreisversammlung in Schalksmühle. Dienstag
abend 8.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag
abds. 8.30 Uhr Gebetsstunde.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, 14. Oktober,
7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr
Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottes-
dienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Mo-
natsversammlung des Evangl. Vereins. Mon-
tag 8.30 Uhr Kirchenchor. Dienstag 8.30 Uhr
Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im
Konfirmandenjaal. 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 14. Okt.
10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottes-
dienst. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag
8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jung-
mädchenverein. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechung, 9 Uhr Po-
saunenchor. Freitag 8.30 Uhr Vorbereitung zum
Kindergottesdienst. Sonnabend 8.30 Uhr Ge-
mischter Chor.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 10 Uhr
Hauptgottesdienst in der Kirche (Einweihung des
Kriegerehrenmals nach dem Gottesdienste). Der
Frühgottesdienst am Bahnhof fällt aus.
Bibel- und Vereinsstunden Sonntag 4 Uhr Bibel-
stunde in Kierspe-Vhf. Montag 8.30 Uhr Posa-
nenchor. Dienstag 8.30 Uhr Gemischter Kirchen-
chor in Kierspe-Vhf. Mittwoch 8.30 Uhr Jung-
mädchenbund in Kierspe-Vhf. Freitag 8.30 Uhr
Gemischter Kirchenchor in Kierspe.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an
Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen
der offenen Handelsgesellschaft Wader & Ruth
zu Schalksmühle ist zur Abnahme der Schlussrech-
nung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das
Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der
Gläubiger über etwa noch vorhandene nicht ver-
wertbare Vermögensstücke Termin auf den 12.
November 1928, 10.45 Uhr, Zimmer 33, anberaumt,
wozu alle Beteiligten hierdurch geladen werden.
Die Schlussrechnung und das Schlussverzeichnis sind
auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten
niedergelegt.

Die Vergütung des Konkursverwalters Rechts-
anwalt Raulf in Lüdenscheid ist auf 500 RM. und
die zu erstattenden baren Auslagen sind auf 25.—
RM. festgesetzt.

Lüdenscheid, den 6. Oktober 1928.

Das Amtsgericht.